

KONTAKTE Marienpfarre Hernals, Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion und Verleger: Marienpfarre Hernals. F. d. Inhalt verantwortlich: P. Andreas Hiller, Pfarrer, Wichelgasse 74, 1170 Wien Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28 Tendenz: Information über pastorale Anliegen. Wir erlauben uns, auch auf das Wochenblatt „Grüß Gott am Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der Kirche zur kostenlosen Entnahme auf.
<http://www.marienpfarre.at>
<http://jungschar.marienpfarre.at>
 e-mail: kanzlei@marienpfarre.at
andreas.hiller@marienpfarre.at

Jg. 41
Juni 2011 - Folge 2

Nimm dir
Zeit zum
Lachen, das
ist die Musik
der Seele.
Nimm dir
Zeit für
deine Seele,
dies ist das
Geheimnis
des Lebens.

Viel Freude und
Sonnenschein
wünscht Ihnen
die Marienpfarre.

In seinem Hirtenbrief vom 15. Mai dieses Jahres legt unser Herr Kardinal Christoph Schönborn wichtige Richtlinien und Visionen für die pastorale Arbeit für die Zukunft unserer Diözese dar. Dazu gehört u. a. die Caritasarbeit. Er zitiert dazu das Wort Jesu aus Mt. 25: „Amen, ich sage euch: was ihr einem (einer) meiner geringsten Brüder (Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.“ Nach dem Matthäus-Evangelium ist die entscheidende Bedingung im Gericht Gottes der konkrete Einsatz für die Notleidenden. Hier geschieht sehr viel Gutes in vielen verschiedenen Formen durch die Mitglieder und Einrichtungen unserer Diözese. Keine andere soziale Organisation hat ein derart dichtes Netz.“

Wir haben bereits im Vorjahr in unserer Pfarre für dieses Arbeitsjahr den Schwerpunkt Caritasarbeit in den verschiedensten Formen festgelegt. Dieses Mal wollen wir den Blick auf die Obdachlosigkeit legen. Jeder Mensch braucht für sein Leben ein Zuhause, einen Ort, der ihm gehört, oder wo er seine Heimat

hat. Wo er mit seiner Familie leben kann, wo seine Kinder ein gesichertes Heim haben, wo er eine feste Unterkunft hat, wo er ausruhen, sich erholen, wo er einfach er selbst sein kann.

Die Gründe, dass Menschen obdachlos werden, können vielfältig sein: Schicksalsschläge, Katastrophen, finanzielle Nöte, hervorgerufen durch Überschuldung, Krankheit, Scheitern der Familie, falsche Spekulationen, Ausnützung durch andere. Oft ist natürlich die Obdachlosigkeit selbst verschuldet. Ein Teufelskreis, aus dem nicht so leicht heraus zu kommen ist. Daneben dürfen wir die Zuwanderer, Flüchtlinge, Vertriebene nicht vergessen, die oft nicht arbeiten dürfen und damit in finanzielle Schwierigkeiten geraten und in Folge dadurch obdachlos werden.

Eine Pfarre hat nur geringe Chancen, hier tatkräftig zu helfen. Trotzdem war und ist es möglich. Wir haben in den letzten Jahrzehnten durch verschiedene Aktionen versucht, obdachlosen Menschen ein Zuhause zu ermöglichen. Da ist einmal unser Sozialzentrum, wo wir Kleinwohnungen bedürftigen Menschen gratis übergeben haben. Mit der Initiative „Neue Heimat“ haben wir uns von privaten Spendern Geld als Darlehen für drei Jahre ausborgt und

„Ich war obdachlos -
und du gabst mir Herberge.“



Foto: Pfarrer

Mutter Teresa - Mutter der Obdachlosen

den Wohnungssuchenden zinsfrei als Darlehen weiter gegeben. Danken möchte ich bei der Gelegenheit jenen Hausbesitzern, die uns Kleinwohnungen ohne Ablöse für ein paar Jahre zur Verfügung gestellt haben.

Vielleicht waren diese Aktionen nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, aber einigen Leuten konnte so ein Dach über den Kopf gegeben werden. Was allerdings für alle Pfarren möglich sein

müsste, ist die Unterstützung der Institutionen für Obdachlose und die Obdachlosenheime der Caritas. Geldspenden sind da jederzeit willkommen.

Wir haben deswegen mit der Caritas einen Vertrag abgeschlossen, der es ermöglicht, dass Beträge für Obdachlose steuerlich absetzbar sind. Erforderlich dafür ist jedoch, dass die Spenden mit den Erlagscheinen, die rückwärts in unserer Kirche aufliegen, einbezahlt werden. Auch Mutter Teresa können Sie mit diesem Erlagschein unterstützen. Allen, die in dieser Hinsicht helfen wollen, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Euer

P. Andreas Hiller

Diesmal möchte ich über die Betreuung und Unterstützung der Obdachlosen („Sandler“) in ihren Bedürfnissen und Nöten durch unsere Pfarrcaritas berichten.

Als klassisch obdachlos gilt, wer kein Dach über dem Kopf hat. Diese Menschen haben meist durch Brüche im Leben so ziemlich alles verloren – nicht nur die Wohnung, sondern auch ihre Familie, ihre Freunde und ihren Beruf. Diese Abwärtsspirale führt oft zu Verschuldung, Alkohol- und Gesundheits-Problemen.

Bei einem Teil dieser Menschen hat die Vereinsamung dazu geführt, dass die Unterstützung nur finanzieller Art mit Lebensmittel-Gutscheinen sein kann, weil eine weitere Betreuung, wie die Vermittlung von Schlafplätzen als Eingriff in ihre Unabhängigkeit abgelehnt wird. Sie besuchen unsere wöchentlichen Sprechstunden nur sporadisch.

Eine weitere Gruppe von Obdachlosen sind Personen mit ständig wechselndem Wohnsitz. Sie übernachten etwa in den Notquartieren der Gemeinde Wien (z.B. Obdachlosenheim in der Wurlitzergasse) oder im

laut Gesetz die bedarfsorientierte Mindest-Sicherung zu. Bei ihrem praktisch regelmäßigen Erscheinen in unseren wöchentlichen Sprechstunden erwarten sie Aussprache und Hilfe in ihren alltäglichen Sorgen und Problemen etwa mit Behörden, Banken und zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie erhalten meist auch unseren Standard-Lebensmittel-Gutschein (zu € 2,50).

Pfarrcaritas und Obdachlosigkeit



Foto: Rudi

In einer europäischen Hauptstadt

Ein anderer Teil dieser Personengruppe mit wechselndem Wohnsitz sind bei uns gestrandete Menschen aus den EU-Ländern, aber auch aus dem Nicht-EU-Ausland. Sie haben hier ihr Glück versucht und eine Arbeit angestrebt. Nach kurzer Zeit kam für sie die Ernüchterung, dass legale Arbeit schwer zu bekommen und Schwarzarbeit kaum zu finden ist und die geringen Ersparnisse binnen kürzester Zeit aufgebraucht sind. Wir versuchen dann mit Lebensmittel-Gutscheinen und Übernachtungs-Gutscheinen im nahegelegenen „VinziBett“ (€ 1,-/Nacht) oder im „Juca“ (gratis) für junge wohnungslose Erwachsene (18-30 Jahre) in der Römergasse zu helfen. In den Notschlafstellen der Gemein-

de Wien finden dzt. nur Inländer und Ausländer mit Asylstatus Aufnahme. Weiters versuchen wir bei diversen Caritas- oder Sozial-Zentren Hilfe zu bekommen.

Eine große Gruppe der von uns Betreuten sind Roma. Aus meiner Sicht sind viele von ihnen gefährdet, in die Obdachlosigkeit abzugleiten. Sie sind meist Mitbewohner bei Bekannten, Verwandten und Freunden oder in Untermiete in Substandard-Wohnungen. Die hohen Mieten (oft 500 bis 600 €) können sie nur mit großer Mühe aufbringen. Neben der Hilfe im täglichen Lebensbereich sind sie immer wieder auf die Unterstützung zu den Miet- und Energiekosten durch unsere Pfarrcaritas angewiesen. Für diese Personengruppe ist es fast unmöglich, eine Arbeit zu finden. Sie sprechen meist sehr schlecht Deutsch und haben keinerlei berufliche Ausbildung. Ihre Integration ist sehr schwer bis fast unmöglich, daher ist ihnen der Zugang zu den „Sozialtöpfen“ verwehrt. In ihren ungesicherten, prekären Wohnverhältnissen unterliegen sie keinem Mieterschutz und können daher binnen Kurzem „auf der Straße stehen“.

Dieses Netz der Nächstenliebe in unserer Marienpfarre wollen wir als Caritas-Verantwortliche erhalten und versuchen, es mit Engagement weiter zu knüpfen, um den Gefahren der Obdachlosigkeit zu begegnen bzw. sie zu mildern. Wir bitten daher weiterhin um Ihre wohlwollende Unterstützung in Tat und Gebet.

Willi Prokop



Caritas

„VinziBett“ in der Ottakringerstraße (eine Gründung der Vinzenz-Gemeinschaft in Graz) oder sind Mitbewohner bei Bekannten.

Die Betreuung dieser Personengruppe ist unterschiedlich. Handelt es sich um österreichische Staatsbürger steht ihnen seit vergangenem Jahr

Wussten Sie, dass es dies in Hernals gibt?

Notschlafstelle „VinziBett“ ,
1170 Ottakringerstraße 20/1

Am 25. März stellte unsere Pfarre dem „VinziBett“ den Pfarrsaal für ein Benefizkonzert gratis zur Verfügung. Die „Biggaband“ unter der Leitung von Christoph Cech



Frau Klima begrüßt die Gäste

lockte zahlreiche Besucher in den Clemens Hofbauer-Saal, der gesteckt voll war. Das Publikum hat mit Begeisterung die musikalischen Kompositionen aufgenommen und großzügig für das „VinziBett“ gespendet. Drei „VinziBett-Köche“ sorgten in der Pause für ein reichhaltiges köstliches Buffet. Unser Pfarrer hatte bei diesem Konzert die Gelegenheit, mit der Leiterin von „VinziBett“ Frau Hedi Klima zu sprechen:

Pfarrer: „Frau Klima, was ist eigentlich das „VinziBett“?“

Fr. Klima: „Vinci-Bett“ in der Ottakringerstraße ist eine Notschlafstelle. Hier finden Obdachlose eine zeitbedingte Unterkunft. Unsere „Gäste“ sind zwischen 19 und 75 Jahre alt, Männer und Frauen, darunter auch Menschen mit schwerer Alkohol- und Drogenproblematik, Menschen mit psychischen Problemen, schwerwiegenden körperlichen Erkrankungen und schlecht heilenden Wunden. Ein Teil unserer „Gäste“, vorwiegend aus den EU-Staaten, ist völlig mittellos. Diese Menschen leben in der Notschlafstelle, hier ist ihr zu Hause, hier sind ihre Freunde, hier ist ihr Hab und Gut. Hier finden sie die Gemeinschaft, die sie aufnimmt und sich um sie sorgt.“

Pfarrer: „Wie groß ist Ihre Notschlafstelle?“

Fr. Klima: „Das Haus Ottakringerstraße 20 verfügt auf zwei Stockwerken über 12 Zimmer, in denen insgesamt 46 Schlafplätze untergebracht sind. Die Zimmer sind einfach eingerichtet. Wir haben einen eigenen Bereich für Frauen und 4 Zimmer für Paare. In jeder Etage befinden sich Aufenthaltsräume sowie Sanitärräume.“

Pfarrer: „Wann können die Obdachlosen kommen, und müssen sie auch etwas bezahlen?“

Fr. Klima: „„VinziBett“ ist täglich von 18:00 Uhr abends bis 8:00 Uhr morgens geöffnet, Einlass ist bis 22:00 Uhr. Die Aufenthaltsdauer wird individuell festgelegt. Der Nächtigungsbeitrag beträgt 1 €.“

Pfarrer: „Was erwartet die Leute im „VinziBett“, wie schaut die Betreuung aus?“

Fr. Klima: „Ein sauberes Bett in Mehrbettzimmern, eine versperrbarer Schrank, eine kleine Mahlzeit am Abend sowie ein Frühstück am Morgen. Zusätzlich zu den Sanitärräumen gibt es die Möglichkeit zum Wäschewaschen, Toilette- und



Biggaband

Foto: Pfarrer

Hygieneartikel, eine Kleiderausgabe sowie zwei gemütliche Aufenthaltsräume. Ein PC steht unseren Gästen ebenfalls zur Nutzung zur Verfügung. Für einige unserer kranken Gäste haben wir ein kleines Gesundheitsprogramm entwickelt, an dem sie gerne und mit sichtbarem Erfolg teilnehmen. Wenn gewünscht, verwalten und verteilen wir die verordneten Medikamente. Wer mithelfen möchte, kann sich in der Küche, im Haus und in der Werkstatt einbringen - es gibt immer etwas zu tun. Wir helfen bei der Beschaffung von Dokumenten, beraten über die Möglichkeiten von Wohnintegration und vermitteln an andere Institutionen weiter. In der schönen Jahreszeit machen wir gemeinsam Ausflüge.“

Pfarrer: „Wer ist verantwortlich für die Notschlafstelle, und wie schaut die Finanzierung aus?“

Fr. Klima: „Trägerverein ist die Vinzenzgemeinschaft und die Vinziwerke von Pfarrer Wolfgang Pucher in Graz. Die Finanzierung geschieht nur durch Spenden. Wir erhalten keine Förderung der öffentlichen Hand. Möglich ist die Erhaltung nur durch die 32 ehrenamtlichen Helfer, die Portier-, Nacht-, Koch- und Begleitdienst leisten.“

Pfarrer:
„Wo können wir für das „VinziBett“ spenden?“



Foto: Pfarrer

Der volle Pfarrsaal

Fr. Klima:
„Unser Spendenkonto lautet:

Nr. 2854 6499300 bei Erste Bank BLZ 20111 lautend auf Vinzenzgemeinschaft St. Martin

Kleiderspenden werden vom „VinziShop“, 1160 Wien, Veronikagasse 25, vis-a-vis „VinziBett“ gerne angenommen.“

Pfarrer: „Danke, Frau Klima, für dieses Gespräch!“

Unser Pfarrer P. Andreas Hiller geht leider in Pension.
Wir wollen ihm mit einem Fest herzlich danke sagen.



Beim diesjährigen Pfarr- Abschlussfest müssen wir uns auch von unserem Pfarrer P. Andreas verabschieden. Es ist sicher in seinem Sinn, dass wir das bei einem fröhlichen Fest tun. Daher laden wir alle ein.

Sonntag, 26. Juni 2011

9:30 Uhr Festgottesdienst
anschließend frohes Beisammensein im Pfarrgarten

Marienpfarre, Wichtelgasse 74, 1170 Wien; Tel.: 486 25 94,
Email: kanzlei@marienpfarre.at - www.marienpfarre.at

Pfingstsonntag, 12. Juni

9:30 Uhr Hochamt

Flor Peeters - Missa in Honorem Sancti Josephi - aufgeführt von der Sing- und Orchestergemeinschaft der Marienpfarre.

Freitag, 17. Juni

19:30 Uhr Taizé-Gebet

in der Hauskapelle.

Sonntag, 19. Juni

9:30 Uhr: Schlussegens für jene Kindergarten- und Hortkinder, die unseren Kindergarten und Hort verlassen. Pfarrcafé und Kasperl im Pfarrsaal.

Donnerstag, 23. Juni

Fest Fronleichnam

10:00 Uhr: gemeinsame Feier des Dekanates auf der Alszeile;
9:15 Uhr: Beginn der Prozession vor der Marienkirche.

Sonntag, 26. Juni

9:30 Uhr: Dankgottesdienst zum Abschluss des Arbeitsjahres und Verabschiedung unseres Pfarrers P. Andreas Hiller. Nach dem Gottesdienst Fest im Pfarrhof.

Als Geschenk werden wir ihm einen Reisegutschein überreichen.



*Wir wünschen dir,
wohin du auch immer
gehen wirst,
ebene Straßen,
gute Sicht,
sichere Landungen,
friedliche Häfen
und auf all deinen Wegen
Gottes Segen.*

Deine Marienpfarre

2. - 9. Juli Jungscharlager

in Aigen im Mühlkreis.

Mädchen und Buben zwischen 8 und 14 Jahren können sich noch anmelden.

Sonntag, 10. Juli

Fahrt zu den Passionsspielen nach St. Margarethen.

Abfahrt vor der Kirche: 15:00 Uhr.

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Lena Martinovic, Theresa Hadl, Julia Lattenmayer, Lisa Steiner, Nathalie Wahlmüller, Rafael Thon, Ian Konrad.

Getraut wurden:

Jasmin Schön – Werner Gruber, Sabine Stoll - Alexander Karper, Ulrike Meier – DI Thomas Spachinger, Dr. Petra Dangel – DI Thorsten Lehner, Mag. Irene Womastek – DI Tobias Steiner, Mag. Brigitte Spatzierer – DI Günter Hampel, Birgit Kienleitner – Mihael Stolic, Mag. Marie-Therese Wernert - Gregor Schabsky.

Im Tode vorausgegangen sind:

Alois Bednar, Josef Graf, Dr. Johann Magrutsch, Margot Seidl, Franz Schwarz, Aloisia Gassler, Robert Vaverka, Thorsten Nagy, Friedrich Kössler.

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/ Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

*Für jede Spende,
die mit beiliegendem
Erlagschein
einbezahlt wird,
sagen wir
ein herzliches
„Dankeschön“.*